



Aktuelle Berichte

aus dem Oberösterreichischen Landesmuseum

Nr. 16

Juli, August, September 1979



Neues im Schloßmuseum

Die Plastiken von Ludwig Kasper, einem Innviertler Bildhauer, Bilder von Demeter Koko und Max Hirschenauer.

Die dringend notwendige Erneuerung des schadhaften Daches am alten Museumsgebäude Francisco Carolinum in der Museumstraße erzwingt in der zweiten Jahreshälfte, voraussichtlich ab Mitte August, eine vorübergehende Schließung der naturkundlichen Ausstellungen in diesem Gebäude. Der Termin wird durch Rundfunk und Presse bekanntgegeben werden. Der übrige Dienstbetrieb, Bibliothek, Parteienverkehr, Arbeitsgemeinschaften, „Wissenschaftlicher Dienst“ usw., wird jedoch in vollem Umfang aufrechterhalten bleiben.

Die für die Jugendaktion „Natur erkennen“ vom 6. bis 30. Juni 1979 herangezogenen oder dafür eigens eingerichteten Dauer- und Sonderausstellungen (siehe Ausstellungsprogramm!) werden nach Abschluß der Aktion bis zur Schließung des Hauses zugänglich bleiben.

Für die zweite Jahreshälfte wollen wir auch unseren naturkundlich interessierten Freunden empfehlen, die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen im Schloß-

Kinderkopf „Ursula“, 1931, von Ludwig Kasper.

Neue große Aufgaben

150-Jahr-Jubiläum

Der Weg des OÖ. Landesmuseums in die achtziger Jahre ist durch zwei Gegebenheiten vorgezeichnet: Das 150-Jahr-Jubiläum 1983 und die unerträglich gewordene Raumnot, von deren Lösung jede weitere gedeihliche Arbeit abhängen wird.

1983 werden es 150 Jahre sein, daß der im gleichen Jahr konstituierte OÖ. Musealverein (Gesellschaft für Landeskunde) auch das Museum, das später den Namen Francisco-Carolinum erhielt, gegründet hat. Die durch große Schenkungen rasch zunehmenden Sammlungsbestände mußten notdürftig an verschiedenen Stellen untergebracht werden, bis anschließend an das 50-Jahr-Jubiläum in den Jahren 1884 bis 1895 der repräsentative Bau des Architekten Bruno Schmitz aus Düsseldorf in der Museumstraße aufgeführt werden konnte. Der Verein war Bauherr und auch Erhalter dieses Museums, bis sich nach dem ersten Weltkrieg die Notwendigkeit einer Übernahme durch das Land Oberösterreich ergab. Über eine entsprechend würdige Begehung dieses Jubiläums wird das OÖ. Landesmuseum demnächst Besprechungen mit dem OÖ. Musealverein aufnehmen.

Das Neubauprojekt Naturkundemuseum

Die jahrzehntelangen Bemühungen um die Lösung der immer drückender werdenden Raumnot im OÖ. Landesmuseum haben in Verbindung mit dem bevorstehenden Jubiläum einen Höhepunkt erreicht. Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck und Lan-

deshauptmannstellvertreter Gerhard Possart, der zuständige politische Referent für das OÖ. Landesmuseum, haben in einer Pressekonferenz am 16. März 1979 ihren Entschluß bekanntgegeben, alle anstehenden Probleme des OÖ. Landesmuseums durch einen großzügigen Neubau zu lösen, und zwar auf dem landeseigenen Grundstück im Anschluß an das Kulturzentrum Ursulinenhof. Damit soll ein in jeder Weise der modernen Ausstellungstechnik entsprechender Schautrakt die Landesnatur Oberösterreichs und die Auseinandersetzung des Menschen mit der Natur in unserem Lande unter Einbeziehung der angewandten Naturkunde präsentieren. Darüber hin-

aus muß aber auch der gesamte Arbeitsbereich des OÖ. Landesmuseums untergebracht werden, der dem Haus erst das notwendige Leben sichern kann. Denn es soll das kein totes Museum mehr werden, das sich in Dauerausstellungen erschöpft, sondern eine zentrale, naturkundlich orientierte Bildungsstätte, wie sie die Menschen in nächster Zukunft in verstärktem Maße brauchen werden. Die Verantwortlichen sind sich der Tatsache bewußt, daß es der Mobilisierung aller Kräfte bedarf, um dieses große und sicher schwierige Vorhaben verwirklichen zu können. Die politischen Fraktionsführer im oö. Landtag haben schriftlich und mündlich die Unterstützung dieses Projektes zugesagt.

Sofortmaßnahmen

Verbesserung der Öffnungszeiten in der Museumstraße

Obwohl für die Verwirklichung des Neubauprojektes gewaltige Vorarbeit zu leisten sein wird, wollen wir uns nicht hinter die vier Wände zurückziehen, sondern, ganz im Gegenteil, in verstärktem Maße auf unsere naturwissenschaftlichen Sammlungen und auch auf die Bedeutung der Naturwissenschaften für den Menschen aufmerksam machen. In mühevoller Kleinarbeit konnten in den letzten Jahren neben den großen Veranstaltungen im Schloß auch im Hause Museumstraße 14 sechs Dauerausstellungen eingerichtet werden, die zur Zeit durch zwei Wechsel- bzw. Sonderausstellungen ergänzt werden. Diese Darbietungen werden zwar von

vielen Schulklassen besucht, Berufstätige fanden aber bisher kaum eine Möglichkeit dazu, weil das Haus aus Personalgründen nur zur normalen Dienstzeit geöffnet sein konnte. Die schon in der Pressekonferenz am 16. März 1979 angekündigte Verbesserung der Öffnungszeiten wird, dank des Entgegenkommens des Amtes, bereits ab Mai d. J. in Kraft treten können. So werden auch die bisher dienstfreien Nachmittage am Mittwoch und Freitag wie auch der Samstag offen sein können. Die Erfahrung wird zeigen, ob noch eine weitere Verbesserung notwendig sein wird. Siehe dazu das Ausstellungsprogramm und die Öffnungszeiten!

Das OÖ. Landesmuseum im „Innvierteljahr“

Als im Jahre 1779 zu Teschen der Friedensvertrag nach dem „Kartoffelkrieg“ unterzeichnet wurde, legte man den Inn als Grenze zwischen Bayern und Österreich fest, die rechtsuferigen bayerischen Landesteile kamen unter der Bezeichnung „Innviertel“ zu Oberösterreich. Mit diesem Vertragsabschluß wurde – sieht man vom Zwischenspiel in napoleonischer Zeit ab – ein wirklich dauerhafter Friede zwischen den beiden Ländern nach jahrhundertlangen Fehden und Kämpfen erreicht. Vor allem dieser Friede und die freundschaftlichen Beziehungen zu Bayern sind Anlaß genug, um die zweihundertste Wiederkehr dieses für die Landesgeschichte so wichtigen Ereignisses gebührend zu feiern. Den Auftakt bildete bereits die Eröffnung des revitalisierten Schlosses Zell a. d. Pram mit einer dem Innviertler Bildhauer Ludwig Kasper gewidmeten Ausstellung. Das OÖ. Landesmuseum trug zum Gelingen die-

ser Ausstellung sowohl durch Beistellung der Werke Kaspers als auch in Form fachlicher Beratung durch Dr. Benno Ulm bei, der auch den Ausstellungskatalog verfaßte.

Längst liefen zur gleichen Zeit die Vorbereitungen für die Landesausstellung „Die Bildhauerfamilie Zürn“. Bereits seit der Jahresmitte 1978 werden in den Werkstätten des OÖ. Landesmuseums Plastiken restauriert und der als Ausstellungsleiter fungierende Dr. Benno Ulm ist ausschließlich für dieses große Vorhaben eingesetzt. In den letzten Wochen der Vorbereitung stellt das OÖ. Landesmuseum auch weitere bewährte Kräfte (R. Ott, J. Schwarz, J. Guth, H.

Rittsteiger) für den Aufbau der Ausstellung zur Verfügung.

Unabhängig davon entsteht in Ried i. I. die Sonderausstellung „Historische Dokumentation zur Eingliederung des Innviertels im Jahre 1779“ in Zusammenarbeit von Landesarchiv und Landesmuseum mit der Stadtgemeinde Ried. Dr. H. Dimt bearbeitet das Kapitel „Münzen und Medaillen“, Dr. G. Dimt das Thema „Städte und Märkte im Innviertel“ und fungiert auch als Berater bei der Ausstellungsgestaltung.

Dieses kurze Resümee soll einerseits auf die vom Land Oberösterreich initiierten bzw. geförderten kulturellen Aktivitäten aufmerksam machen, andererseits aber auch zeigen, daß das OÖ. Landesmuseum mit seinen Fachkräften auch außerhalb der eigenen Häuser stets zu finden ist – ein Umstand, der dem Publikum vielleicht noch zu wenig bekannt ist. G. Di.

*Leopold Raffetseder
bei der Restaurierung
von Plastiken für die Ausstellung
„Die Bildhauerfamilie Zürn“.*

Foto: Gangl



OÖ. LANDESMUSEUM
BIBLIOTHEK

Inv.-Nr. 439/1979

Programm der Arbeitsgemeinschaft für das 1. Hj. 1979

Botanik

Donnerstag, 19. 4. 1979, 19 Uhr:
Botanischer Arbeitsabend.

Montag, 23. 4. 1979, 18.30 Uhr:
Mykologischer Arbeitsabend mit Pilzbestimmung.

Dienstag, 24. 4. 1979, 19 Uhr:
Ing. S. Lock, Linz: Die Gattung *Rhododendron*. Lichtbildervortrag.

Sonntag, 29. 4. 1979:
Morchelexkursion in die Fischlhamer Au (genauere Auskünfte unter Tel. 73 4 56-25).

Donnerstag, 3. 5. 1979, 19 Uhr:
Dr. H. Mittendorfer, Ebensee: Die oberösterreichisch-steirische Kalkalpenflora. Lichtbildervortrag.

Montag, 7. 5. 1979, 18.30 Uhr:
Mykologischer Arbeitsabend mit Pilzbestimmung.

Donnerstag, 17. 5. 1979, 19 Uhr:
Botanischer Arbeitsabend.

Samstag, 19. 5. 1979:
Exkursion zu Parkanlagen am Traunsee (Anmeldung bei Ing. Türk, Tel. 584-2189, bis 30. 4. 1979).

Montag, 21. 5. 1979, 18.30 Uhr:
Mykologischer Arbeitsabend mit Pilzbestimmung.

Donnerstag, 31. 5. 1979, 19 Uhr:
Doz. Dr. A. Weber, Wien: Pflanzenwelt der Hochgebirge Ostafrikas. Lichtbildervortrag.

Mittwoch, 6. 6. 1979, 16 Uhr:
Gehölkundliche Führung durch den Botanischen Garten der Stadt Linz (Treffpunkt: Eingang zum Botanischen Garten).

Montag, 11. 6. 1979, 18.30 Uhr:
Mykologischer Arbeitsabend mit Pilzbestimmung.

Donnerstag, 21. 6. 1979, 19 Uhr:
Botanischer Arbeitsabend.

Montag, 25. 6. 1979, 18.30 Uhr: Mykologischer Arbeitsabend mit Pilzbestimmung.

Alle Veranstaltungen finden im Vortragssaal des OÖ. Landesmuseums, Museumstraße 14, 1. Stock, statt.

Eintritt frei, Gäste herzlich willkommen!

Entomologie

6. 4. 1979, K. Kremslehner:
Reisebericht Sizilien.

20. 4. 1979, W. Brunner:
Entomologisches und Nichtentomologisches aus Südafrika.

Alle Vorträge finden jeweils an Freitagen um 19 Uhr im Vortragssaal des OÖ. Landesmuseums, Museumstraße 14, 1. Stock, statt.

Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Beginn: Jeweils um 18.15 Uhr.

Ort: OÖ. Landesmuseum, Museumstraße 14, 4020 Linz, Vortragssaal, 1. Stock.

Dienstag, 3. 4. 1979: Doz. Dr. G. Rabeder, Paläontol. Inst. Univ. Wien: Paläontologische Ausgrabungen in Bad Deutsch-Altenburg, NÖ. (mit Farblichtbildern).

Dienstag, 8. 5. 1979: Mag. Reiter, Rohrbach:
Zur Geologie und Mineralogie des oberen Mühlviertels (mit Farblichtbildern).

Dienstag, 5. 6. 1979: Dipl.-Ing. Dr. W. Werneck:
Der ostafrikanische Graben in Kenya. Beobachtungen während eines mehr-

jährigen Aufenthaltes als Geologe in Ostafrika.

Dazu kommen jeweils aktuelle Kurzberichte, Fund- und Schrifttumshinweise sowie die Vorstellung einschlägiger Neuerwerbungen des OÖ. Landesmuseums.

Numismatik

Montag, 2. 4. 1979, 19 Uhr, Vortragssaal des Landesmuseums:
Prof. Dr. Manfred Wallner über „Die Münzen des julisch-claudischen Kaiserhauses“ (Lichtbildervortrag).

Montag, 7. 5. 1979, 19 Uhr, Vortragssaal des Landesmuseums:
Dipl.-Ing. Leopold Guttenbrunner über „Geschichte und Münzgeschichte Salzburgs von 1500 bis 1586“ (Lichtbildervortrag).

Montag, 11. 6. 1979, 19 Uhr, Vortragssaal des Landesmuseums:
Arbeitssitzung.

Sonntag, 24. 6. 1979:
Jahresausflug (Innviertel).

Ornithologie

Arbeitsabende finden an folgenden Dienstagen in der Zeit von 19 bis 21 Uhr in der Abteilung Zoologie/Wirbeltiere statt:

3. und 24. April, 8. und 22. Mai, 5. und 19. Juni und 3. Juli.

Volkskunde

Sonntag, 22. April, 10 Uhr:
Dr. Gunter Dimt, Führung durch die „Ostereier“-Ausstellung im Schloßmuseum Linz.

Dienstag, 15. Mai, 17 Uhr:
Besprechungsabend im Vortragssaal, Museumstraße 14:
Thema: Vorbereitung der Ausstellung „Kinderspielzeug aus Holz“.



Aktuelle Berichte

aus dem Oberösterreichischen Landesmuseum

Nr. 16

Juli, August, September 1979



Neues im Schloßmuseum

Die Plastiken von Ludwig Kasper, einem Innviertler Bildhauer, Bilder von Demeter Koko und Max Hirschenauer.

Die dringend notwendige Erneuerung des schadhaften Daches am alten Museumsgebäude Francisco Carolinum in der Museumstraße erzwingt in der zweiten Jahreshälfte, voraussichtlich ab Mitte August, eine vorübergehende Schließung der naturkundlichen Ausstellungen in diesem Gebäude. Der Termin wird durch Rundfunk und Presse bekanntgegeben werden. Der übrige Dienstbetrieb, Bibliothek, Parteienverkehr, Arbeitsgemeinschaften, „Wissenschaftlicher Dienst“ usw., wird jedoch in vollem Umfang aufrechterhalten bleiben.

Die für die Jugendaktion „Natur erkennen“ vom 6. bis 30. Juni 1979 herangezogenen oder dafür eigens eingerichteten Dauer- und Sonderausstellungen (siehe Ausstellungsprogramm!) werden nach Abschluß der Aktion bis zur Schließung des Hauses zugänglich bleiben.

Für die zweite Jahreshälfte wollen wir auch unseren naturkundlich interessierten Freunden empfehlen, die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen im Schloß-

Kinderkopf „Ursula“, 1931, von Ludwig Kasper.

museum zu besuchen, wo es sicher auch manche oft unbeachtete Verbindung zur Naturwissenschaft gibt, ganz zu schweigen von den kunst- und kulturgeschichtlichen Kostbarkeiten selbst. Außerdem wird es dort neben den Dauerausstellungen ein Sonderausstellungsprogramm für Kunstfreunde geben.

Die Plastiken des Innviertler Bildhauers **Ludwig Kasper** aus den Beständen des OÖ. Landesmuseums, die bis zum 4. Juni im Bildungszentrum Schloß Zell an der Pram ausgestellt waren, werden zurückgenommen und ab 22. Juni d. J. bis auf weiteres im Linzer Schloß zu sehen sein.

Über die Sommermonate wird außerdem in einer Sonderausstellung eine Auswahl von Bildern der beiden oberösterreichischen Maler **Demeter Koko** und **Max Hirschenauer** zu sehen sein. Siehe zu beiden Ausstellungen die gesonderten Beiträge!

Als weitere Attraktion ist nochmals zum „Jahr des Kindes“ im Herbst eine Ausstellung von Holzspielzeug vorgesehen, über die ebenfalls ein Beitrag in diesem Heft informiert.

Jugendaktion „Natur erkennen“

Den Abschluß und Höhepunkt dieser an Hand naturkundlicher Ausstellungen im OÖ. Landesmuseum in Verbindung mit einem Wettbewerb vom 6. bis 30. Juni 1979 durchgeführten Aktion bildet die **Ziehung und Preisverteilung** am Mittwoch, dem 4. Juli 1979, um 15 Uhr in Anwesenheit von Herrn Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck und Herrn Stadtrat Prof. Hugo Schanovsky in der Wagenhalle des Linzer Schloßmuseums. Alle Fragebogen mit richtigen Antworten – es waren nach drei Altersgruppen gegliedert, an Hand der Ausstellung je

fünf Fragen zu beantworten – nehmen an der Verlosung teil. Jeder der drei Altersgruppen winken schöne und viele naturkundlich ausgerichtete Preise, wie ein Mikroskop, zwei Feldstecher, zwei Fotoapparate, Präparate des OÖ. Landesmuseums, Spiele, zahlreiche Bücher u. a. Der Gewinner des Mikroskops erhält im OÖ. Landesmuseum von Dr. F. Speta eine Einführung in die Handhabung des Gerätes und in der Anfertigung von Präparaten.

Die Preise waren während der Dauer der Aktion in einer Vitrine mit einer Liste der Spender, die auch auf dem Fragebogen genannt waren, ausgestellt. Es sei an dieser Stelle nochmals allen Spendern namens der oberösterreichischen Jugend der besondere Dank für die großzügige Unterstützung dieser Aktion ausgesprochen.

H. K.

Donaufische

Eine nach neuen Gesichtspunkten gestaltete Fischausstellung

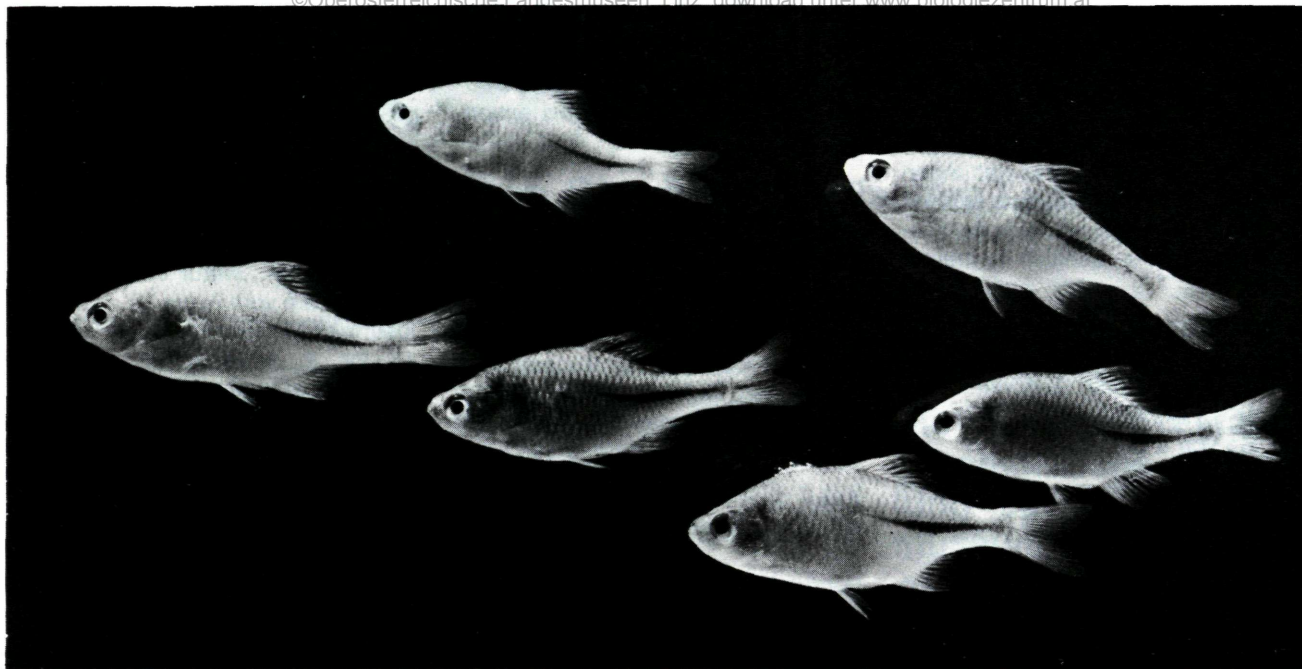
Fischausstellungen haben ihre Probleme, die im wesentlichen in der Art der Präparation liegen. Man kann Fische trocken präparieren, dann wirken die Präparate unnatürlich, weil sich ein Fisch ja normalerweise im Wasser befindet. Flüssigkeitspräparate hingegen wurden traditionell in Zylindergläsern gezeigt, wobei der Fisch völlig naturfremd am Schwanz stand und außerdem durch die Wölbung des Glases verzerrt erschien. Seit drei Jahren wurden in unserem Präparatorium Versuche unternommen, um mit diesen Problemen fertig zu werden. Es konnte eine Linzer Firma gefunden werden, die aus Spe-

zialglas Aquarien in gewünschten Maßen klebt. Ein Versuch mit diesen Becken ergab, daß die Verklebung auch dem notwendigen Konservierungsmittel standhält. Nun waren Behälter gefunden, in denen Fische in natürlicher Haltung montiert werden konnten. Vorbilder für eine derartige Montage gab es nicht, es mußte in neuen Versuchen eine solche gefunden werden.

Zugleich mit den ersten Versuchen mußten aber auch Ausstellungsobjekte selbst beschafft werden. Das vorhandene Material war für die gedachte naturnahe Präparation nicht

mehr zu verwenden. Es konnte eine Verbindung mit Donaufischern hergestellt werden, die dem Museum ausgesuchte Exemplare der wichtigsten Donaufische zur Verfügung stellten.

Der Besucher einer Ausstellung erwartet, die Objekte nicht nur in einer natürlichen Haltung, sondern auch in natürlicher Farbe zu sehen. Bei der Konservierung bleiben aber nur die braunen und schwarzen Farbtönen erhalten, alle anderen Farben – und sie sind ja für viele Fischarten charakteristisch – mußten nachträglich aufgebracht werden. Auch das gelang



Bitterlinge – zu sehen in der Ausstellung „Donaufische“.

Foto: Gangl

nicht beim ersten Versuch. Es waren nicht nur Farben zu finden, die dem Konservierungsmittel widerstehen, sondern auch Methoden, den Fisch-

körper so vorzubereiten, daß er be- malbar ist ohne ihn durch Austrock- nung zu schädigen. Das Ergebnis all dieser Bemühungen,

eine naturnah wirkende Ausstellung von Donaufischen ist seit 6. Juni 1979 im OÖ. Landesmuseum, Museum- straße 14, zu sehen. G. Th. M.

Dioramenausstellung

Der Mensch hat in den letzten Jahr- hundertn Mitteleuropa so weitge- hend besiedelt, daß eine Reihe grö- ßerer Tiere zurückweichen mußte. Es gibt dafür mehrere Gründe. Einer- seits ist durch die immer dichter wer- dende Ansiedlung und die Nutzbar- machung des Bodens in günstigen Lagen zu wenig ruhige, naturbelas- sene Landschaft und damit Lebens- raum für manche Arten übriggeblie- ben, andererseits ist das Zusammen- leben zwischen dem Menschen und seinen Nahrungskonkurrenten, was

alle mittleren und größeren Raubtiere betrifft, nie friedlich gewesen. Je bes- ser die Waffen des Menschen wur- den, um so mehr drängte er die Raub- tiere – sie schmäleren seine Jagd- beute und seinen Fischfang, überfiel- len seine Herden – zurück. Schließ- lich gelang es, sie völlig auszurotten. 1831 wird im Mühlviertel der letzte Braunbär erlegt, 1854 bei Königswie- sen der letzte bodenständige Wolf. In den dreißiger Jahren des vergange- nen Jahrhunderts verschwindet der Luchs aus unseren Wäldern, nach-

„Ausgestorbene und vom Aus- sterben bedrohte Tiere unserer Heimat“

dem mehrere Jahrzehnte hindurch der Abschub – wie übrigens auch bei Bär und Wolf – mit Prämien belohnt worden war. Wenige Jahrzehnte spä- ter wird auch die Wildkatze zurückge- drängt. Sie alle weichen nach Osten und nach Norden aus.

Die Vorkommen des Bibers erlöschen in der Mitte des vergangenen Jahr- hunderts. Als beliebte Fastenspeise, guter Fell- und Heilmittellieferant, der sich obendrein noch durch Fällen von Bäumen unbeliebt gemacht hat, war

er vom Menschen zu sehr verfolgt worden.

Bereits sehr früh, wohl noch im ersten Jahrtausend unserer Zeitrechnung verschwand der Wisent aus Oberösterreich. Über den genauen Zeitpunkt ist nichts bekannt. Jedenfalls aber dürfte diesem Waldrind mit den fortschreitenden Rodungen der Lebensraum entzogen worden sein.

Auch der Fischotter wurde im hohen Maß verfolgt, so daß er vor wenigen Jahrzehnten unter Schutz gestellt werden mußte. Er lebt noch an einigen oberösterreichischen Gewässern. Ob uns die Art erhalten bleibt, ist nicht sicher.

Diese sechs bereits bei uns ausge-

Max Hirschenauer und Demeter Koko – zwei oberösterreichische Maler

Vom 29. Juni bis 30. September 1979 veranstaltet das OÖ. Landesmuseum erstmalig eine Ausstellung von Werken der Maler Max Hirschenauer und Demeter Koko. Max Hirschenauer (1885–1955) und Demeter Koko (1891–1929) waren eng befreundet und im Münchner Kunstboden genährt. Ihre Lehrer Hugo von Habermann und Heinrich von Zügel waren Initiatoren der Münchner Sezession von 1892 gewesen. Die beiden in Linz lebenden Künstler waren stark von ihren Lehrern beeinflusst und somit Repräsentanten der Münchner Schule auf heimischem Boden. Der Porträtist Hirschenauer, ein gebürtiger Schärddinger, verbrachte auch einen Teil seines Lebens in seiner Geburtsstadt. Der Tier- und Landschaftsmaler Koko lebte immer in Linz. Beide Künstler sind ebenso wie ihre Lehrer dem Impressionismus zuzurechnen.

Brigitte Heinzl

Max Hirschenauer „Kamilla Koko“,
Um 1930. Foto: M. Eiersebner

storbenen und die eine eben noch vorhandene Art sind in drei Dioramen, von Professor Hans Pertlwieser großartig gestaltet, seit 6. Juni 1979

im OÖ. Landesmuseum, Museumstraße 14, zu sehen – ein Hinweis wie es einst bei uns ausgesehen haben mag.
G. Th. M.



Ludwig Kasper – ein Innviertler Bildhauer

In den 50er Jahren wurde ein guter Teil des Nachlasses von Ludwig Kasper für die eigenen Sammlungen erworben. Neben einer dekorativen Aufstellung im Foyer des Landesmuseums erhielt die Öffentlichkeit nur Kenntnis vom Werk des Bildhauers durch zwei Bronzeabgüsse, die auf der Nordtenne des Schloßmuseums stehen. Anlässlich der Eröffnung des Landesbildungszentrums Schloß Zell an der Pram und im Rahmen der Innviertel-Feiern konnte ein Teil der Kasper-Plastiken vom 15. Jänner bis 4. Juni 1979 gezeigt werden. Im schlichten Eingangsraum des Schlosses kamen die strengen Skulpturen ganz besonders zur Geltung, einen absoluten Höhepunkt bildete die Einbindung dieser Werke in die Frühlingsgartenschau der Gärtnerei Oberösterreichs. Jetzt werden die Plastiken zurückgeholt, um im Schloßmuseum eine bleibende

Heimstatt zu finden: Ihr Erhaltungszustand – sie bestehen aus Marmorzement – ist sehr schlecht und es wäre wünschenswert, von ihnen Bronzeabgüsse anzufertigen.

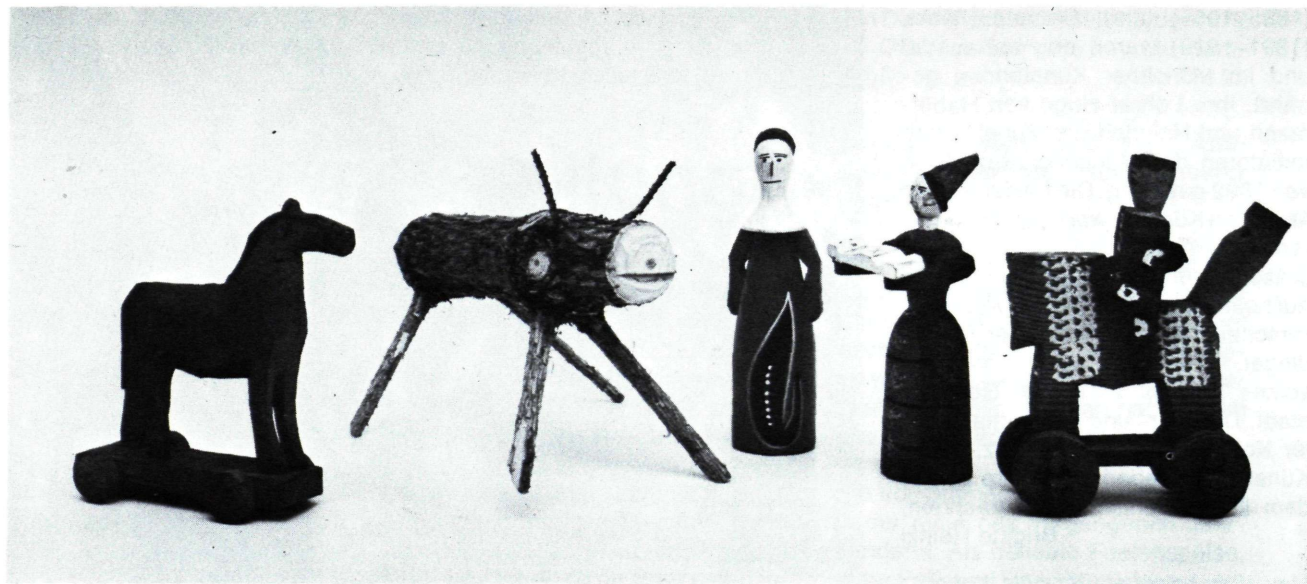
Ludwig Kasper wurde 1893 in Gurten im Innviertel geboren, studierte in Hallstatt, München, Paris und Berlin, erhielt Stipendien nach Griechenland und Rom und starb 1945 in Mauerkirchen im Innkreis.

Sein Ideal war die Schaffung von Figuren allgemeingültiger Form, denen seine romantischen oder gefühlsbetonten Züge anhangen sollten. Äußerste Strenge und Abstraktion, ohne das Menschenbild zu zerstören, und große Ruhe zeichnen sie aus. Er hat den Weg von Maillol, Hildebrand, Marees konsequent fortgeführt und obwohl der Öffentlichkeit unbekannt, gehört er zu den bedeutendsten Bildhauern dieses Jahrhunderts. Dr. Ulm

Ausstellung „Spielzeug aus Holz“ im Linzer Schloßmuseum

Von Ende September bis Jahresende wird im Schloßmuseum nach der „Ostereier-Ausstellung“ wiederum eine dem „Jahr des Kindes“ entspre-

chende Thematik in den Vordergrund gestellt: Spielzeug aus Holz. An Hand vieler Exponate – sowohl aus hauseigenen Beständen als auch



Spielzeug aus Holz – selbst angefertigt oder in Hausfleiß hergestellt – wird im Herbst zu sehen sein.

Veranstaltungsprogramm des OÖ. Landesmuseums

Das Veranstaltungsprogramm der Arbeitsgemeinschaften wird nach der Sommerpause im Herbst bekanntgegeben. Einzelne Veranstaltungen während der Sommermonate werden an der Veranstaltungstafel in der Museumstraße 14 ersichtlich gemacht.

Schloßmuseum Linz, Tummelplatz 10: Kultur und Volkstum des Landes ob der Enns: Geöffnet Mi bis Sa von 10 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr, So von 9 bis 13 Uhr

Fortsetzung von Seite 5

aus oberösterreichischen Museums- und Privatsammlungen – soll gezeigt werden, daß Holzspielzeug nicht nur eine mehrtausendjährige Tradition hat, sondern auch im Zeitalter der Kunststoffe und des mechanischen Perfektionismus weiterbestehen wird. Ein kleines Informationsheft wird eine historische Übersicht, Typengliederungen und ein Objektverzeichnis sowie Zeichnungen einiger wichtiger Grundtypen enthalten. Ein eigenes Kapitel wird dem historischen oberösterreichischen „Viechtauer“ Spielzeug gewidmet, das gegenwärtige Holzspielzeug wird ebenfalls durch oberösterreichische, aber auch durch internationale Produktionen belegt. Alte und neue Spielzeugmusterbücher bzw. Entwurfsunterlagen werden die Schau ergänzen. Da eine derart zusammenfassende Präsentation auch für den Werkunterricht in den Schulen interessant sein dürfte, wird schon jetzt auf die Besuchsmöglichkeit hingewiesen.

G. Di.

Vor- und Frühgeschichte einschließlich Antike und frühes Christentum, Dauerausstellung

Oberösterreichische Kunst von der Frühgotik bis zum Barock, Dauerausstellung

Wehr und Waffen, Dauerausstellung „Frühmittelalter“ (hier werden die Jahrhunderte vom Untergang des Römischen Reiches bis etwa zum Jahre 1000, darunter die „Baiernzeit in Oberösterreich“, dargestellt)

Bilder und Plastiken des 17. und 18. Jahrhunderts, Dauerausstellung

Historische Musikinstrumente, Dauerausstellung

Das Interieur „Gotik und Renaissance“, Dauerausstellung

Österreichische Malerei des 19. Jahrhunderts (Sammlung Prof. Dr. Walther Kastner), Dauerausstellung

Österreichisches Kunsthandwerk des 19. und 20. Jahrhunderts, Dauerausstellung

Volkskultur (Bauernhaus, Volkskunst, Trachten, religiöse Volkskunde, Volksmusikinstrumente, Spielzeug usw.)

Neu: Ludwig Kasper – ein Innviertler Bildhauer, Dauerausstellung

Max Hirschenauer und Demeter Koko, zwei oberösterreichische Maler. Sonderausstellung vom 29. Juni bis 30. September 1979

Francisco Carolinum, Linz, Museumstraße 14:

Geöffnet Mo bis Fr von 8 bis 17 Uhr! Neu: ab Juni auch Samstag von 9 bis 13 Uhr

Jugendaktion „Natur erkennen“ mit Wettbewerb vom 6. bis 30. Juni; Verlosung und Preisverteilung am 4. Juli, 15 Uhr, in Anwesenheit des Herrn Landeshauptmannes Dr. Josef Ratzenböck und des Herrn Stadtrates Prof. Hugo Schanovsky.

Dauerausstellungen:

Der Boden von Linz (mit Reliefs, fossilen Tierresten, Gesteinen und Mineralien)

Versteinertes Leben aus dem Tethysmeer (= Gesteine und Versteinerungen aus den heimischen Kalk- und Flyschalpen)

Oberösterreich zur Eiszeit

Nester und Eier heimischer Vögel

Donaufische

Biologie der Insekten

Pilze der Heimat

Sonderausstellungen:

Ausgestorbene und vom Aussterben bedrohte Tiere unserer Heimat

Unterschied im Fußskelett bei Säugetieren

Vergleich zwischen Spinnen und Insekten

Speicherorgane bei Pflanzen

Minerale aus dem Salzkammergut

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Aktuelle Berichte aus dem Oberösterreichischen Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [016_1979](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aktuelle Berichte aus dem Oberösterreichischen Landesmuseum 16 1](#)